



## Sykia Rinder – Erfolgsbericht, Juli 2011



*Eine Gruppe Sykia auf dem kargen Boden der Chalchidiki*

Im Zwischenbericht vom November 2010 konnte vermeldet werden, dass die letzte Herde Sykia Rinder auf der Chalchidiki von Experten der Agraruniversität Athen und des Genetic Improvement Centers Thessaloniki begutachtet und 65 von 72 Tieren als noch reinrassig anerkannt wurden. Amaltheia, die SAVE-Partnerorganisation in Griechenland, hatte mit dem Eigentümer die Übernahme von 10 der zuchtwürdigen Tieren vereinbart. 8 dieser Tiere sollten dem Aufbau neuer Nukleuserden dienen, 2 Tiere beim Besitzer verbleiben, um Amaltheia jederzeit Zugang zur Ursprungsherde zu erlauben. Der Besitzer (Alkis Kefalas) verpflichtete sich, ein Herdebuch zu führen, keine Verkreuzungen vorzunehmen und räumte Amaltheia ein Vorkaufsrecht bei der Nachzucht ein. Amaltheia verpflichtete sich ihrerseits zur Zuchtberatung, Hilfe bei der Herdebuchführung und sich für die Erlangung von Beiträgen für gefährdete Rassen einzusetzen.

Nachdem im Januar 2011 sämtliche Tiere eingestallt waren, konnten die Veterinäruntersuchungen stattfinden, die Voraussetzung für die Verstellung der Tiere. Am 26. Februar wurden dann nicht nur die angekauften 3 Bullen und 5 Kühe verstellt, sondern auch noch eine weitere Kuh mit einem weiblichen Kalb, die der Besitzer zusätzlich hergab. Der Start mit 3 Bullen scheint etwas ungewöhnlich, bildet aber eine bessere genetische Basis für die Zucht in den neuen Nukleuserden. Inzwischen sind noch zwei Kälber auf die Welt gekommen, je ein männliches und weibliches. Die neue Nukleusgruppe besteht damit im Juli 2011 aus 12 Tieren, 4 männlichen und 8 weiblichen.

## Die neue Zuchtstation in Agrelia, Thessalien

Als erste Zuchtstation für den neuen Sykia-Nukleus anbot sich die Doureios Farm in Agrelia in den thessalischen Bergen (vgl. Karte). Die Farm betreut als Arche-Zentrum bereits Zuchtgruppen der gefährdeten schwarzen griechischen Landschweine und des griechischen Schäferhundes. Die Lage der Farm in einer kargen Berggegend kommt der Zucht der Sykias sehr entgegen, denn die Rasse hat auch an ihrem Ursprungsort auf der Chalchidiki ein bergiges und karges Habitat, einschliesslich eines nicht besonders fruchtbaren Schwemmlandes entlang der Küste. Die Doureios Farm liegt ca. 500 m.ü.M. in einem landschaftlich äusserst reizvollen Gebiet, erreichbar auf guter Strasse. Sie ist rund 100 ha gross und befindet sich im ehemaligen Grenzgebiet zwischen dem alten Griechenland und dem osmanischen Reich. Deshalb gibt es zahlreiche touristisch interessante Zeugnisse aus dieser Zeit zu sehen. Der Ausbau zu einem agritouristischen Betrieb ist geplant und soll mit didaktischen Angeboten für Schulklassen ergänzt werden.

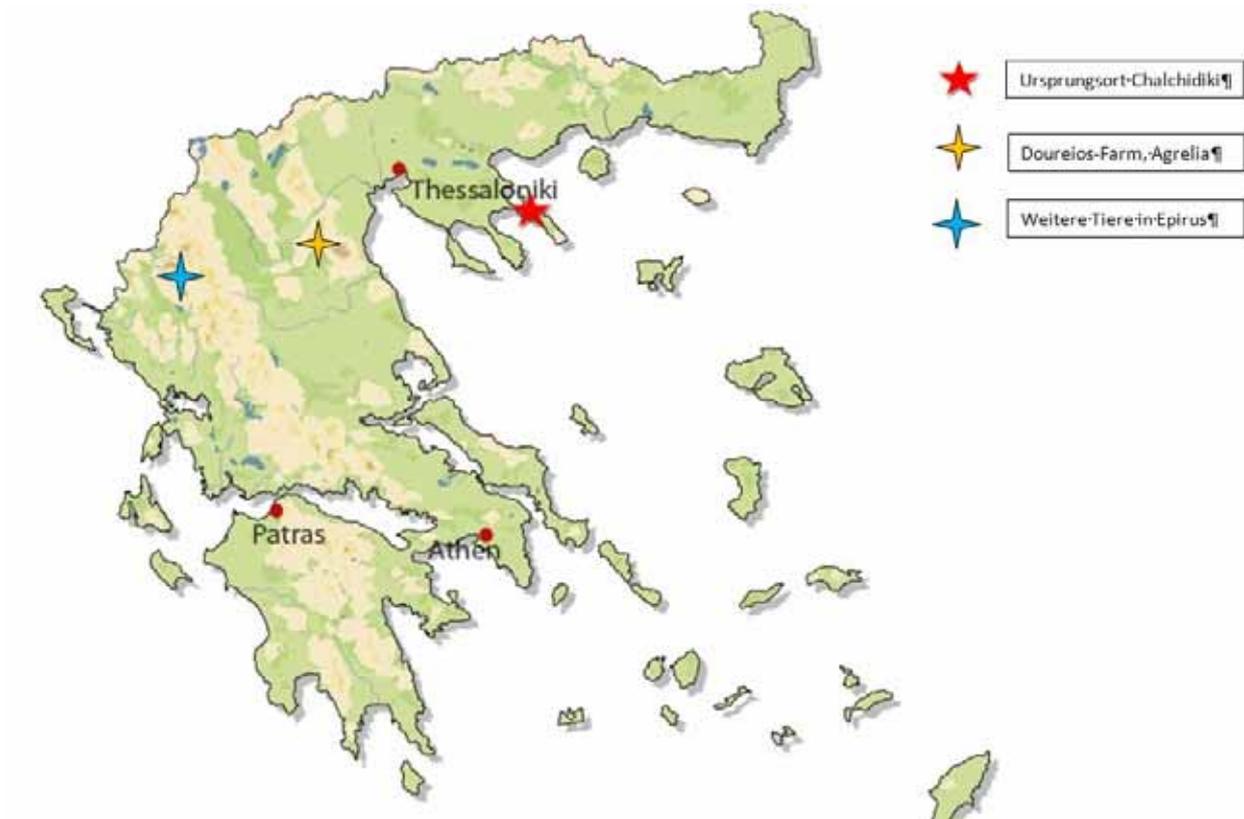


Fotos: oben: Kuh mit Kalb; unten: zwei der Zuchtbullen



Auf die Aufteilung der Gruppe in zwei Nukleus-Bestände wird zur Zeit verzichtet. Der zweite dazu in Aussicht genommene Arche-Hof in Orchomenos ist vom Gelände her nicht wirklich für Sykia Rinder geeignet. Dort soll ein Zentrum für gefährdete Kleinvieh-rassen entstehen. Trotzdem soll die Sykia-Herde in naher Zukunft auf mehrere Plätze verteilt werden, um Sicherheitsdoppel der genetischen Linien anlegen zu können.

Links: Anestis Trigas, Besitzer der Doureios Farm in Agrelia, mit seinen griechischen Landschweinen.



### Nachforschungen nach möglichen weiteren Sykia Beständen

Die Nachforschungen nach Sykia Rindern, die im Jahre 2006 nach Agia Triada Aliartos verkauft wurden, waren wenig ergiebig. Der neue Tierhalter (Konstantinos Katsimis) konnte zwar ausfindig gemacht werden, jedoch zeigte er sich nicht kooperationswillig. Er gab an, dass nur noch verkreuzte Tiere vorhanden seien. Die Gruppe soll trotzdem im Auge behalten werden.



Auch den kleinsten Hinweisen und Gerüchten nach Vorkommen weiterer Sykia Bestände wurde nachgegangen. Ein Hinweis des Ornithologen Apostolos Christopoulos, der sich für Amaltheia einsetzt, schien in Epirus eine Herde Sykia gesehen zu haben (vgl. Foto). Abklärungen deuteten zuerst darauf hin, dass die Tiere wohl früher gestohlen wurden und die heutigen Besitzer sich deshalb wohl auch nicht bei einem Erhaltungsprojekt beteiligen möchten. Inzwischen ist die Geschichte und der Hintergrund dieser Tiere jedoch geklärt: Als 2007 ein Feuer grosse

Teile der Chalkidiki verwüstete, erklärten die Behörden alle frei laufenden Tiere zu „Schädlingen“, weil sie die Erholung der Vegetation verhindern könnten. Alle Besitzer wurden aufgefordert, ihre Tiere einzupferchen. Nicht beanspruchte und weiter frei laufende Tiere wurden für vogelfrei erklärt. Jeder konnte sie sich holen und wurde deren legaler Besitzer. Viele Besitzer holten ihre Tiere nur schon deswegen nicht ab, weil sie Strafmassnahmen befürchteten, ihre Tiere frei laufen gelassen zu haben.

Das Angebot der Behörden, auf der Chalchidiki kostenlos Rinder beschaffen zu können, sprach sich im armen Epirus herum. Mit zwei Transporten gingen daraufhin rund 70 Sykia Rinder ganz legal nach Epirus. Die Herden scheinen noch immer reinrassig in zwei Gruppen zusammen gehalten zu werden. Die genauen Orte und die meisten der Eigentümer sind inzwischen bekannt. Es wird eine der nächsten Aufgaben sein, diese Tiere herdebuchmässig zu erfassen und in die Erhaltungszucht einzugliedern.

## **Ausblick**

Nachdem die Sykia Rinder von den Behörden und Fachleuten bereits für ausgestorben erklärt worden waren und nur noch geringe Hoffnung bestand, genügend Tiere für einen neuen Zuchtaufbau zu finden, stehen heute die Chancen für die Rasse nicht schlecht.

Die Sykia Rinder galten und gelten noch als anerkannte griechische Rasse, so dass sie Anrecht auf Förderung als genetische Ressource gemäß der sog. ELER-Verordnung der EU haben (VO Nr. 1698/2005 über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds). Bisher wurde diese VO in Griechenland nicht voll umgesetzt, da auch das Land an die Förderung beizutragen hat. Nachdem jedoch Experten des Genetic Improvement Center Thessaloniki und der Agraruniversität Athen die Echtheit und Reinrassigkeit der verbliebenen Sykia bestätigten, gibt es kaum einen Grund, zumindest den Herden im ursprünglichen Verbreitungsgebiet Förderbeiträge zukommen zu lassen. Dies könnte das Interesse von Landwirten wecken, die früher Sykia hielten, sich wieder an der Zucht zu beteiligen.

Auch wenn die Aussichten zur Erhaltung der Rasse heute einigermaßen rosig aussehen, gibt es noch viel zu tun. Nicht alles wird ehrenamtlich erledigt werden können. Es werden vermehrt Spesen anfallen und Experten bezahlt werden müssen. Herdbuch und Herdenkontrolle werden eingerichtet und durchgeführt werden müssen. Neue Nukleus-Herden zur Absicherung weiterer genetischer Linien sind ebenfalls mehr als wünschbar. Dazu wird weiteres Fundraising nötig sein. Ein Mailing bei SAVE-Gönnern soll im Sommer 2011 erfolgen.

Nach heutigem Ermessen dürften noch etwa 140 reine Sykia Rinder in vier grösseren Herden vorkommen. Zwei Herden mit zusammen rund 70 Tieren in Epirus, 55 auf der Chalchidiki und ein Dutzend im Besitz von SAVE-Amaltheia in der Arche-Farm Doureios in den thessalischen Bergen. Plus möglicherweise noch einige heute nicht zugängliche Tiere in Agia Triada Aliartos.

Das Projekt wurde möglich dank der Unterstützung der Herren  
Dr. Oliver Wackernagel, Basel, und Hans-Peter Grünenfelder, St.Gallen.

## **Anhänge:**

- Agreement of Co-operation for the protection and conservation of Sykia cattle
- Animal Loan-System (Tiere werden an Halter nur ausgeliehen, nicht verschenkt)